

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 109-2015
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2015.RRGR.338

Eingereicht am: 19.03.2015

Fraktionsvorstoss: Ja
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: EVP (Schnegg-Affolter, Lyss) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 26

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Für eine wirkungsvolle Familienpolitik

Der Regierungsrat wird beauftragt, im nächsten Bericht zum Familienkonzept eine Strategie sowie einen Terminplan zur Umsetzung der geplanten Massnahmen aufzuzeigen. Dabei ist, wo erforderlich, eine Neupriorisierung der Massnahmen in den drei Handlungsfeldern vorzunehmen:

1. Stärkung der ökonomischen Ressourcen der Familien
2. Stärkung der pädagogischen Massnahmen der Familien
3. Förderung der sozialen/kulturellen Rahmenbedingungen zu Gunsten der Familien

Begründung:

2010 wurde das Familienkonzept des Kantons Bern durch den Grossen Rat zur Kenntnis genommen. Das Familienkonzept zeigt eindrücklich die Situation und die Rahmenbedingungen der Familien im Kanton Bern auf. In einem Präferenzmodell zu geplanten Massnahmen wird auch klar ersichtlich, wo noch Handlungsbedarf besteht. Familien sollen ökonomisch und pädagogisch intensiver unterstützt werden und bei den sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen Verbesserung erfahren.

Eine wirkungsvolle Familienpolitik wirkt sich positiv auf die ganze Gesellschaft aus. Sie fördert unter anderem die Bereitschaft von Paaren, sich für Kinder zu entscheiden. Sie wirkt sich aber auch positiv auf die Chancengerechtigkeit bei Kindern und den Abbau von Sozialhilfeleistungen aus.

Vier Jahre danach erschien im Dezember 2014 der geforderte Bericht zur Umsetzung des Familienkonzepts. Darin wurde aufgezeigt, was umgesetzt werden konnte und wo bereits Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Familien erzielt werden konnten. Leider wurde aber auch klar, dass sich die finanzielle Situation des Kantons negativ auf die Umsetzung der geplanten priorisierten Massnahmen auswirkt. Die Nichtumsetzung der Ergänzungsleistungen für Familien (Massnahme der 1. Priorität) macht eine Neupriorisierung der ökonomischen Massnahmen unabdingbar.

Damit die Auswirkungen der kantonalen Familienpolitik auch in Zukunft zu verbesserten Rahmenbedingungen für Familien beitragen können, ist es wichtig, den Wandel der Bedürfnisse der Familien und der finanziellen Möglichkeiten des Kantons in die Strategie mit einzubeziehen. Daher erachten wir es als zwingend notwendig, im nächsten Bericht zur Umsetzung des Familienkonzepts nicht nur aufzuzeigen, welche Massnahmen umgesetzt werden konnten. Es braucht eine angepasste Strategie und einen Terminplan, die klar definieren, welches in Zukunft die Bedürfnisse der Familien sind, welche Ressourcen dafür nötig sind und in welchem zeitlichen Rahmen die Umsetzung realisiert werden kann. Im vorliegenden Bericht zur Umsetzung des Familienkonzepts werden im «Ausblick» zentrale Punkte angedacht, wir wünschen nun im nächsten Bericht eine Konkretisierung.